

Erleuchtet täglich
sonntags mit Ausnahme
der Feiertage.

Bezugspreis
monatlich 90 Pf. frei im Haus,
bald die Post angeschlossen
1,00 Mark ohne Porto.

„Die Neue Welt“
(Anschlußbelegblatt),
sonntags 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Halle 40-42, Fernsprecher 888
Erscheinungszeit: von 7 Uhr bis
11-12 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebewerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigengeld
betragt für die gewöhnliche
Anzeige pro Zeile 20 Pf. für
einmalige Anzeigen 30 Pf.
für dauerhafte Anzeigen
nach Vereinbarung.

Anzeigen
für die falsche Nummer
müssen spätestens bis
sonntags 10 Uhr in der
Redaktion ankommen.

Hauptgeschäftsstelle:
Halle 40-42, Fernsprecher 888
Erscheinungszeit: von 7 Uhr bis
11-12 Uhr mittags.

Boermann in Grund gebohrt hat. Die gesamte Bevölkerung gerettet werden.

Amsterdam, 14. Januar. News von den Dag melden aus dem Haag: Seit dem 9. Januar sind an der Küste insgesamt 33 Minen angebracht worden.

Schiedsstundgebung des deutschen Parteivorstandes.

Der Vorwärts teilt mit: Der deutsche Parteivorstand hat dem Labour Leader dem Organ der englischen L. L. P., als Weisungsgruß die folgende Erklärung übermittelt: „Unsere wärmste Sympathie ist in dieser schicksalsschweren Zeit bei allen Bestrebungen, die auf eine rasche Beendigung dieses männermordenden Völkerringes gerichtet sind. Wir hoffen, trotz der Unterbrechung, die der Verkehr zwischen den sozialistischen Bruderparteien erlitten hat, daß der internationale Sozialismus nach diesem Kriege eine größere Wirksamkeit entfalten wird, die der Welt in Wahrheit den dauernden Frieden sichert. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.“

Friedensbewegung in Frankreich.

Wie über Kopenhagen gemeldet wird, erließ die französische Regierung an die Behörden der Departements eine Verordnung, worin es heißt, daß eine Anzahl Personen in Frankreich eine Bewegung in der Richtung der Separation und der Unterbrechung der gegenseitigen Verbindungen müsse diese Propaganda unterdrückt und die fernstehenden Personen sollen verhaftet werden.

Zum Wiener Ministerwechsel.

Der Rücktritt des Grafen Berchtold von der Führung der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns und seine Beförderung zum ungarischen Baron Burian, einem ergebenen Freunde des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, wird von der Presse als ganz besonderes Ereignis betrachtet. Wir wissen freilich, daß das Schicksal der Völker nicht von einzelnen Männern an der Spitze der Regierungen abhängt, sondern vom ganzen Volke, seiner Organisation, seiner Kraft, seines ganzen wirtschaftlichen und kulturellen Zustandes. Immerhin muß man dem Personenwechsel Aufmerksamkeit widmen, weil er für die Auffassungen und Absichten der Machthaber bezeichnend ist.

Der Berliner Presse wird aus „eingeweihten Wiener Kreisen“ berichtet: Wenn der Monarch das Rücktrittsgesuch Berchtolds genehmigt hat, so war hierfür wohl die Erwägung maßgebend, daß in der gegenwärtigen Zeit der Vollen des „Winters“ des Kampfes von einer härteren Verlesung nicht die Rede sein muß, als es Graf Berchtold ist. Dies hat sich in der letzten Zeit bei Vorgesängen gezeigt, die sich der öffentlichen Erörterung entziehen. Schließlich muß es ja doch in ablehbarer Zeit zu Friedensverhandlungen kommen, und diese erfordern einen ganz anderen, einen aus härteren Willen und erheblicher größerer Kraft als Berchtold. Bei Baron Burian der geeignete Mann ist, wird sich zeigen. Er ist der Mann Tiszas; Tisza übt den stärksten Einfluß auf Burian.“

Am 1. Januar hielt der ungarische Ministerpräsident Tisza im Budapest eine Rede über die allgemeine politische Situation Österreich-Ungarns gemäßigtes Aufsehen hervorruft. Graf Tisza wandte sich in dieser Rede gegen „die unglückselige zentralistische Politik, die die Monarchie wiederholt an der Hand des Zusammenbruchs geführt habe, von dem sie durch die ungarische Nation gerettet werden müßte“. Er bezeichnete die Anhänger einer solchen Politik, die eine härtere Zusammenfassung der beiden Reichsteile wünschenswert, als „gemeingefährliche Wahnsinnigen“. Dagegen würdigen er den ungarischen Nationalismus und bezeichnete es als das Ziel des Krieges (nicht etwa Österreich-Ungarn oder gar die verbündeten Zentralmächte) sondern die ungarische Nation zu machen und zu belohnen haben. Den nicht ungarischen Nationalitäten, die der Landteil mehr als die Hälfte der Bevölkerung Ungarns bilden, widmete er einige Worte halber Anerkennung, die jedoch mit wenig verüllten Drohungen stark untermischt waren. Die ungarische Nation, so verstandete Tisza, werde nach dem Kriege gegen den Vorwurf, daß der Weltkrieg ein von den Magyaren, d. h. von ihm selber, angezettelter Präventivkrieg sei, wandte sich der ungarische Ministerpräsident sehr heftig, und dies würde man ihm in Wien aus gewiß nicht verübeln haben, wenn seine Ausführungen nicht von Anspielungen auf die Wiener Wahlen, auf die Besetzung und der Versammlung begleitet gewesen wären. Die Amerikaner, die Graf Tisza gewissermaßen als den eigentlichen Ausgangspunkt der gegenwärtigen Weltkriege darstellte, war aber das Wort des Österreichers Alexander Bach und seines damaligen Gehilfen und späteren Nachfolgers, der Österreichische Reichsminister.

Die eigentliche Rede hatte einen sehr hohen Charakter. Es ist nicht gleichgültig, daß derzeit, da alle Menschen in Österreich-Ungarn schweigen müssen, der ungarische Ministerpräsident reden darf. Es haben in diesem Reiche der vielen Nationen noch andere Völker etwas zu sagen als die Tiszas, „ungarische Nation“ und noch andere Klassen als die magna-

rifen Oligarchie. Daß wir unter aller Zukunft aus den Händen des Grafen Tisza zu empfangen hätten, ist wohl eine törichte Einbildung.

Eine „törichte Einbildung“ war es aber doch nicht so ganz. Tisza ist ein großer Mann und ein großer Führer. Der Graf Tisza seit Ende Juli 1914 ein Geschäftsfaktor von erheblicher Bedeutung, er ist es noch mehr, seit sein Freund, Baron Burian die Führung der Gelamie, würde nach außen übernommen hat. Der Neujahrrede von Budapest ist heute unbestrittener Leiter der gemäßigten Richtung. Will er die gemeinsamen Interessen Deutschlands und Österreich-Ungarns gleichmäßig berücksichtigen, so muß die magyarische Oligarchie ein gewisses Opfer bringen, da die rumänische Frage um so brennender wird, je länger man mit den längst notwendigen Zugeständnissen an die rumänische Bevölkerung Ungarns zurückfällt. Graf Berchtold wollte den Rumänen in Ungarn Zugeständnisse machen, die die rumänische Forderung sicher stellen; Tisza wies ihm ab, deshalb ging er. Wir wissen heute noch nicht, ob der Herr Tisza und Burian ihre bedeutende Energie weiter nach dieser bedenklichen Richtung entfalten werden. Daß sie aber wissen werden, daß das Schicksal Ungarns heute mit dem Schicksal Deutschlands und Österreichs stark verknüpft ist, scheint wohl sicher.

Unterbrechung mit Vandervelde.

Unter Londoner Korrespondent schreibt uns: Der Genosse Wever, der frühere Londoner Korrespondent des Vorwärts, berichtet im Daily Chronicle vom 8. Januar über ein Interview, das er letzten in London mit Genossen Emile Vandervelde gehabt hat. Die Person des Berichterstatters bürgt für die Zuverlässigkeit des Berichtes: höchstens wäre in Betracht zu ziehen, daß Wever als „feindlicher Ausländer“ bei der Berichtserstattung vielleicht gewisse Vorbehalte gemacht hat.

Vandervelde führt Wever aus, erfülle seine Pflicht gegenüber Belgien, Liebe aber gleichzeitig dem internationalen Sozialismus treu. Mit großer Unparteilichkeit habe Vandervelde in dem Interview erklärt, daß die Haltung der Völkervereinheit der deutschen Sozialdemokraten, die gegen die Verhängung des Krieges abzuwenden, außer bewundernswürdig sei, die schwere Lage der Welt nicht begreife. Dadurch, daß sie für die Kriegsanstrengungen, habe sie ohne Zweifel die deutsche Regierung mit den materiellen und moralischen Waffen versehen für einen Angriff gegen Belgien und Frankreich, aber auch um eine Invasion Russlands in Deutschland abzugeben. Die letztere Erwägung habe bei ihnen wohlmeinend schwerer genossen und ihre Zustimmung entziehen.

„Wegen dieser Ansicht“ fuhr Vandervelde fort, „bin ich dem Temps angegriffen worden. Allein, ich kann keine andere Haltung einnehmen, weil es die ganze Zeit hindurch meine Ansicht war, die Wiederannahme der Beziehungen zwischen den Sozialisten und Arbeiterparteien nach dem Kriege zu erleichtern. Wir müssen Vorurteile und Verdächtigungen vermeiden. Die durch den Krieg geschaffene Lage ist voll der größten Schwierigkeiten; der sicherste Weg für uns ist, nach bestem Wissen und Können der Sache der nationalen und internationalen Gerechtigkeit und Freiheit gerahmt zu werden. So werden wir auch den Interessen des internationalen Sozialismus dienen. Ich glaube, daß dieser Krieg auf eine internationale Schlichtung führen wird, die den nationalen Eifersüchteleien und Verdächtigungen ein Ende machen und damit der gegenseitigen Achtung und freien Entwicklung der Völker den Weg ebnet.“

„Auf die Frage Wevers, ob etwas Ähnliches von der Schwabinger sei, daß die belgische Regierung zu irgendeiner Verständigung mit Frankreich und England gegen Deutschland gelangt ist und damit die ihr durch das Völkerrecht auferlegte Neutralität verletzt habe, antwortete Vandervelde:

„Nein, absolut nicht! Ich kann natürlich nur seit meinem Eintritt in die Regierung aus erster Hand berichten. Aber ich bin mit der diplomatischen Geschichte meines Landes genügend vertraut, um zu wissen, daß Belgien den Völkern und den Welt mit seiner Pflicht als neutraler Staat eingehalten hat. In Frankreich und Katholiken, die das Land regierten, zeigten eine gewisse Abneigung gegen Großbritannien, hauptsächlich wegen der Konspiration, die sie nicht immer unheimlichem Bewegungen aufzudecken. Die Katholiken neigten im allgemeinen mehr Deutschland als Frankreich zu, die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich die folgenden Jahre zu bewahren für eine ganz ungerechtfertigte Verfolgung der Kirche angehen. Die slawische Bevölkerung zeigte mehr Verwandtschaft mit Deutschland als mit Frankreich. Nur unter den Anionen konnte man Sympathien für Frankreich finden.“

„Zeit der Invasion Deutschlands in Belgien haben sich aber alle Teile der belgischen Bevölkerung zu einer bereinigten Nation zusammengetan, um den Eindringlingen die Stirn zu bieten. Ich kann Ihnen sagen, daß bis zum letzten Augenblick niemand in Belgien daran glaubte, daß Deutschland unter Obhut gelangen würde. Nach dem Zusammenbruch der französischen und belgischen Regierung die nötigen Maßregeln, um die Neutralität unseres Landes zu sichern. Trotzdem glaubten wir aber sicher, daß keine Verlesung durch Deutschland erfolgen würde. Um so bitterer war unsere Enttäuschung über das Vorgehen der deutschen Behörden.“

Weber die neuwissenschaftlichen Wirkungen des Krieges auf den Sozialismus äußerte sich Vandervelde folgendermaßen: Die Frage ist schwer zu beantworten. Soweit Belgien in Betracht kommt, bin ich sicher, daß wir vorwärts gehen werden. Die fortschrittliche Richtung, die unter Arbeiter und Sozialisten geleitet haben, hat sehr viele Vorteile gegen den Sozialismus entfalten. Selbst die Internationalisten unter den Belgiern müssen jetzt einsehen, daß Sozialismus nicht gleichbedeutend

Die österreichische Heeresleitung meldet:

Wien, 14. Januar. In Westgalizien und in Rußisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer selbständigen Front entlang der Wida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage. — In den Ostkarpaten und der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Befestigungsarbeiten.

Neue englische Streitkräfte.

Nieder Holland wird gemeldet, daß die bisherigen englischen Verbänden das Erweitern gehabt haben, daß 100 000 Mann an Ende dieses Monats selbständig ausgebildet sind. Die englische Regierung beabsichtigt, diese Truppen in zwei Abteilungen nach dem Sommer zu schicken. Die vollständige militärische Ausbildung machte große Schwierigkeiten, noch bis jetzt ist man viele im Dienst tätige Soldaten fünfjährig. Es sind Leute im Alter von 17 bis 60 Jahren, bunt durcheinander gemischt. Besonders fühlbar macht sich der Mangel an Offizieren. Aus diesem Grunde wurden des Offizieren befördert, ohne daß sie sich besonders dazu fähig zeigten. Während der militärischen Ausbildung kam es häufig zu Desertionen. Namentlich ältere Leute, die Weiß und Kind hatten, verließen heimlich nachts das Lager; fast jede Nacht hörte man Schüsse fallen, es galt den Deserteurern; daß die Soldaten, die heimlich nur zurückziehen die Pflicht tun wollten, hatten gar nicht die Absicht, ihre dazugehörigen Kameraden zu treffen. — Daß diese Ergänzungen große Heberhebungen enthalten, ist offensichtlich.

Die deutschen Tauchboote im Kanal.

Aus Dover wird gemeldet: Mittwochs früh wurden von verschiedenen Küstenposten zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgelehnt. Weiter wird gemeldet, daß auf die Unterseeboote von beiden Seiten der Kanäle die Schiffe geschossen wurde. Der Angriff war in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Scheinwerfer hatten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

Der Vernichtungskrieg auf See.

London, 14. Januar. Der gestern nachfolgende zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer schwerer Geschütze bewirkte einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Boote meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, welches gefeuert hatte, im Dunkel verschwand war. Heute näherte sich ein weiteres Unterseeboot dem Hafen. Löße einige Schüsse, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne daß es etwas anrichtete.

Amsterdam, 14. Januar. Der Telegramm meldet: Aus Melbourne wird berichtet, daß ein australisches Kriegsschiff am 8. Januar den deutschen Dampfer Cleonore

Abbruch Böllberg
Sportpl. d. Hall. Ruders-
Schwimmbadhaus m. Schuppen,
Zäune, Fenster, Laternen, Dach-
ziegel, etc. Sanpols.
fern: 1880
am 100 am Schuppen,
ringsum m. Breitere verbleib, zum
Wiederaufbau geig., u. versch. m.
billig zu verkaufen.
Tel. 4920. **G. Lindner.**
Diese Woche nied. feilich Sendung
Wildkaninchen
in größt. Auswahl
Franz König, Mittelstraße 15.

**Vereins-
Anzeiger.**
Die Veröffentlichung
nachstehender Veranstaltungen er-
folgt wöchentlich. Jahresbeitrag
5 Mk. pro Seite.

An die Vereins-Vorstände!
Da infolge des Kriegsausfallens
des die Veranstaltungen nicht
mehr regelmäßig stattfinden, er-
suchen wir die Vorstände, aus-
drücklich sofort die Veran-
staltungen für die nächste Zeit
mitzuteilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Sänger-Chor.
Freitag, den 15. Januar, abends
8 1/2 Uhr, im Volkspark

Gesamt-Singefunde.
Freier Gemischt- u. Frauenchor. Kommer-
zial- u. Mittelschule, Gr. Wall-
straße 8: Liebungshunde.

Frauen- u. Mädchenchor. Jeden
u. 8 1/2 Uhr, im Volkspark: Singefunde.

Turnverein „Fichte“
(Mitgl. d. Verb. Turnerbundes).
Turner treffen sich Dienstags u.
Freitags, abends 8 Uhr, Turn-
rinnen Donnerstags, abends 8 1/2
Uhr, in der Kolonnade des Volks-
parks.

**Sonntag, den 17. Januar: Aus-
flug nach Wernitz-Kabernitz.**
Abmarsch: 2 Uhr vom Rannichen-
platz.

Teufels-Bez. Naturfreunde.
Sonntag den 17. Jan.: Aus-
flug nach dem Petersberg, Ab-
marsch: 8 1/2 Uhr vom Waldhain-
Theater. Sollen 20 St.

Gemeinde-Bez. Verb. Sonnab.
nach 8 1/2 Uhr, im Volkspark: Verfamml.

**Deutscher Verb. Jeden Sonn-
abend nach dem 15. Verfamml.**

Eilenburg.
Verb. Redl. Jed. Dienstag nach d.
15. eines jed. Mon. 4. T. T. T. T. T.

Elsterwerda. Jeden
Sonntag im Monat, abends
8 1/2 Uhr: Verfamml.

Gewerkschafts-Kartell. Jeden 3. Dienstag im Monat,
abends 8 1/2 Uhr: Sitzung.

Greppin. Jeden Sonn-
tag, nach d. 4 Uhr bei Schmidt: Singefunde.

Merseburg. Arbeiter-Rathverband. Jeden
Sonntag nach dem 15. jeden Monats, nachm.
4 1/2 Uhr, bei Gehring, Saalstr.:
Mitglieder-Verfamml.

Mühlberg. Goslab. Ver. Jeden Sonnab. 1.
Mon. im Verfamml. 10. Januar:
Gewerkschaftskartell. Jed. 1. Sonn-
tag 1. Mon. ab 8 1/2 Uhr: Verfamml.

Passendorf. Goslabdemokratischer Verein.
Sonntag d. 16. Jan., abds. 8 1/2
Uhr: Mitglieder-Verfamml.
Erläuterung sämtl. Beschlüsse etc.

Schkeuditz. Gewerkschafts-Kartell. Dienstag d.
19. Januar:
Kartell-Sitzung.

Torgau. Gewerkschafts-Kartell. Am Mitt-
woch nach dem 15. jeden Monats: Sitzung.

Wittenberg. Soz. Verein. Jeden zweiten
Dienstag 1. Mon. abds. 8 1/2
Uhr: Parteiverfamml.

Freitag Billige Sonnabend
! Lebensmittel !

Pökelknochen 20 Pf.

Fleischwaren

- Speck fetter . . . Pfund 95 Pf.
- Speck magerer . . . Pfund 1 15
- Schminkspeck . . . Pfund 1 30
- Rollschinken im ganzen, Pfd. 1 50
- Schinken gekocht, 1/4 Pfd. 40 Pf.
- Knackwurst . . . Pfund 95 Pf.
- Mettwurst . . . Pfund 1 08
- Schinkenwurst . . . Pfund 1 18
- Leberwurst . . . Pfund 58 Pf.
- Rotwurst . . . Pfund 58 Pf.
- Sülzwurst . . . 1/2 Pfund 40 Pf.
- Zungenwurst 1/4 Pfund 35 Pf.
- Halberst. Würstchen Paar 15 Pf.

Vollsaftige Apfelsinen 32 Pf.

Konserven

- Junge Erbsen . . . 48 Pf.
- Pa. Jg. Brehbohnen . . . 35 Pf.
- Pa. Jg. Brehbohnen ohne Fad. 45 Pf.
- Erbsen m. Karotten . . . 60 Pf.
- Spinat . . . 48 Pf.
- Kohlrabi mit Grün . . . 35 Pf.
- Leipziger Allerlei . . . 55 Pf.
- Leipziger Allerlei fein . . . 85 Pf.
- Suppenspiegel stark . . . 1 10
- Schnittspargel mit Köpfen . . . 1 30
- Stangenspargel . . . 1 80
- Pflaumen . . . 42 Pf.
- Süßkirschen . . . 80 Pf.
- Birnen weiß . . . 75 Pf.
- Stachelbeeren . . . 80 Pf.

Kassler 95 Pf.

Fisch, Käse etc.

- Schweizerkäse . . . Pfund 1 05
- Liptauer Käse 1/4 Pfund 28 Pf.
- Camembert . . . Stück 30 Pf.
- Altenb. Ziegenkäse Stck. 35 Pf.
- Edamer Käse . . . 1/2 Pfund 45 Pf.
- Tilsiter Käse . . . 1/2 Pfund 45 Pf.
- Aale frisch geräuch., 1/4 Pfd. 42 Pf.
- Lachs frisch geräuch., 1/4 Pfd. 35 Pf.
- Pflaumenmus . . . Pfund 36 Pf.
- Himbeermus . . . Pfund 40 Pf.
- Erdbeermus . . . Pfund 40 Pf.
- Frischobstmarkel. Pfd. 30 Pf.
- Tafelmargarine 1/2 Pfd. 42 Pf.
- Tafelmargarine 1 Pfund 75 Pf.

Ein großer Posten feinste Cervelat- und Salami-Wurst Pfund 1 48

Hausmannskost fertig zum Gebrauch Dose 85 55 **40 Pf.**

Feinster Honigersatz Glas 55 Pf. Zuckerhonig Pfd. 35 Pf.

Ein grosser Posten Bouillonwürfel
in Dosen lose
25 Stck . . . 39 Pf. 10 Stck . . . 18 Pf.
unsere Hausmarke 100 Stck . . . 1 50
40 Stck . . . 2 25 200 Stck . . . 2 85
Hühnerbouillon
100 Stck . . . 2 25 in Dosen 10 Stck 39 Pf.

Ein grosser Posten Schweizer Speiseschokolade
Pfund 2 40, Tafeln à 1/4 Pfund **60 Pf.**
Block-Schokolade Riegel 1.10 **68 Pf.**
Kaiser-Praline 1/2 Pfund **30 Pf.**

Militär-Leibbinden 1 65
gestriekt . . . 2.75 2.45 1.95
Leibbinden 1 65
zu Binden . . . 2.75 2.45 1.95
Kopfschützer 95 Pf.
feldgrau . . . 1.95 1.45
Kopfschützer 1 25
mit Gehr- schütz-
schnitt, feldgrau . . . 2.25 1.95
Kniewärmer 1 65
gestriekt, reine Wolle . . . 2.45 1.95
Lungenschützer 95 Pf.
1.95 1.45

Feldpostpakete bis zu 500 Gramm werden bis zum 17. Jan. befördert.
Feldpost-Kartons
Größe 12x8 5 Pf. 10 Stck 40 Pf.
Größe 18x9 6 Pf. 10 Stck 50 Pf.
Größe 25x12 12 Pf. 10 Stck 1 00
Fettöfen 14 Pf.
65 48 35 28

Kakaowürfel 10 Pf.
Kaffeetabletten 50 Pf.
Teetabletten Dose 75 30 Pf.
Teewürfel mit Rum u. Zucker, 8 St. 35 Pf.
Punschwürfel Stück 15 Pf.
Grogwürfel Stück 15 Pf.
Taschenlampen komplett, mit guter Birne und Batterie . . . 1.60 1.35 **95 Pf.**
Offizier-Taschenlampen komplett, zum Umhängen . . . 3.95 2.95 **1 95**
Batterien . . . 75 48 35 Pf.
Tabakpfeifen . . . von 30 Pf. an
Tabakbeutel 1.25 75 48 Pf.
Brustbeutel . . . 60 30 Pf.
Luntfeuerzeuge 75 25 Pf.
Benzinfeuerzeuge 95 25 Pf.
Feldkocher . . . komplett 75 Pf.
Taschenwärmer ca. 8 Stunden warm haltend **50 Pf.**

Selben
1 Riegel Granul- burger ca. 500 g Riegel **45 Pf.**
1 Rgl. in. Oranion- burger ca. 78 Pf.
1000 g Riegel **78 Pf.**
1 Rgl. in. Obersch. ca. 600 g Riegel **60 Pf.**
1 Rgl. in. Wach- kerseife **13 Pf.**
Blockstck. Spar- seife **22 Pf.**
3 Blockst. 250g **65 Pf.**
1 Klammerseife **38 Pf.**
Salz- k- Terpenin- pulver 1 Pfd. **16 Pf.**
5 Stk. Eisen- beinseife **50 Pf.**
384 in. Gly **45 Pf.**
384 in. Veli- chonoseife **45 Pf.**
12 St. Bü- mensseife **98 Pf.**
5 Stck Lanolla- seife, grüne Packung **90 Pf.**
6 St. Lili- milchseife **52 Pf.**
4 Stck Familien- fettseife St. **95 Pf.**
ca. 100 Gramm **3 Stck in. Seheuer- tücher 65 Pf.**
1 in. Bohnerwachs 1/2 Pfd. 1 Pfd. 2 Pfd. **33 60 110 Pf.**
1 großer Posten gute Fristerkämme Ausnahmepreis, Stück **38 Pf.**

Militär-Leibbinden 1 65
gestriekt . . . 2.75 2.45 1.95
Leibbinden 1 65
zu Binden . . . 2.75 2.45 1.95
Kopfschützer 95 Pf.
feldgrau . . . 1.95 1.45
Kopfschützer 1 25
mit Gehr- schütz-
schnitt, feldgrau . . . 2.25 1.95
Kniewärmer 1 65
gestriekt, reine Wolle . . . 2.45 1.95
Lungenschützer 95 Pf.
1.95 1.45
Ohrenschützer 39 Pf.
gestriekt 75
Normalhemden 1 85
gemischt . . . 3.45 2.95 2.25
Militärhosen 2 85
Normal u. gefüttert . . . 4.75 3.75 3.25
Militärjacken 6 50
gestriekt und div. Stoffen . . . 9.25 8.25 7.95
Hosenträger mit Leder- od Litzten- garnitur . . . 1.95 1.65 1.25 95 Pf.
Militärsocken gestriekt, reine Wolle . . . 2.75 2.45 2.25 1 75
Pulswärmer feldgrau, reine Wolle . . . 1.65 1.25 95 Pf. 65 Pf.
Militärhandschuhe 1 95
Trikot gefüttert, feldgrau . . .

Batterien . . . 75 48 35 Pf.
Tabakpfeifen . . . von 30 Pf. an
Tabakbeutel 1.25 75 48 Pf.
Brustbeutel . . . 60 30 Pf.
Luntfeuerzeuge 75 25 Pf.
Benzinfeuerzeuge 95 25 Pf.
Feldkocher . . . komplett 75 Pf.
Taschenwärmer ca. 8 Stunden warm haltend **50 Pf.**
Riesenposten bunte Ansichtskarten 18 Pf.
von Halle . . . 10 Stück

Wir kaufen
NUSSBAUM.
mehrere Musterkollektionen **Sommer-Trikotagen, Damen-Unterjacken, Untertailen, amerik. Hemden, Hemd-Hosen, Herren-Unterjacken, Einzelhemden** usw.,
nur **erstklassige Qualitäten**, teilweise leicht angestaubt, Dieselben kommen meist **unter der Hälfte des sonstigen Wertes** zum Verkauf.

Kognakflaschen
in bruchsicherer Verpackung für 1 Pfd.-Pakete, 4801
C. F. Ritter, Leipzig-Strasse 90.



Trinken Sie
Fast alkoholfrei
Aerztlich empfohlen
Sehr nahrhaft

Polka - Laramel - Malzbier
schwer eingebraut aus bestem Malz, Hopfen und Raffinade
Unterbleidung
besonders billig
4706 im
Saison-Räumungs-Verkauf
G. Liebermann, Str. 2
Sternfrieder 1565.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ft.
Alles übrige wie bekannt nur delikater
A. Thurm,
Reilstrasse 10. 108

Dauerhafte 4801
Versandkasten
für Feldpostsendungen, sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzig-Strasse 90.

Gebr. Treibriemenleder,
große Vorräte, in verschiedensten Sorten, sowie neue Lederartikel verkauft äußerst preiswert 1465
All. Markt 11.
J. Sternlicht, Tel. 1388.

Holzarbeit-Verband Halle (S.)
Nach langem und schwerem Leiden verliert getrennt früh in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Pöthen, unter treuer Würdigung, der Höflichkeit
Robert Müller
ist noch nicht vollendet 45. Lebensjahre.
Ehre sei seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 4/12 Uhr auf dem Friedhof der Provinzial-Irren-Anstalt zu Pöthen statt. 4800
Die Ordnerwartung.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, sagen wir all denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhe gaben, unseren innigsten Dank. Dank auch dem Personal des städtischen Elektrizitätswerkes. 4798
Die trauernd. Hinterbliebenen:
Witwe Ida Böhme
geb. Beack,
nebst Kindern u. Geschwistern.

Der Mann
auf
auf
Balle.
Die
wir
leider
mehr
sich
fehlt
erhielt
im
den
Wald
brüder
Gedank
schle
Der
aber
er
sich
den
mar
haben
Sich
ruffig.
Die
mache
Dien
men
Hing
Wald
gerade
Geme
einige
er, da
am 8
fogar
ein G
heiter
Wante
Sich
anhat
den B
dal.
zu we
Gitter
Sich
ter für
im G
weibe
Eleg
von 2
Nä
mit
geriet
und f
blutig
Vist
der 8
Wald
welch
müssen
Leben
Das
Stück
Sich
ich u
munte
rubig.
Er
me
h
gehen
Aber
schlim
Kump
leben
Wald
Wald
und f
„W
bill u
Gens
Wald
Wald
Schnit
bei
das u
Ich
Stück
schle
Beru
karen
eine
einmal
Ged
sch
flie
oben
Die
Trie
Lenge
Anfan
Es
mar
der
Wald
mich
lich
don
S
falle
der
Er
hand
berh
Wald
kalt
buße

Kriegsbilderungen.

Bei den französischen Minieren. Im Pariser Journal schildert, wie wir dem Hamburger Fremdenblatt entnehmen, Georges S. a. d. einen Besuch in den französischen Schützengräben, die sich an ein Gewandelsgebiet bis auf etwa 50 Meter an die deutsche Linie heranbilden. Sie gingen von dem vordersten Schützengraben, etwa 180 Meter vor der feindlichen Front, aus. Wählig wird es Nacht, ergab Probe, wie in einem Keller ohne Luftloch. Der C. d. g. a. n. in den wir eintreten, ist ganz wie ein Keller und wie ein Keller bebaut. Die Gräben sind mit einem Gitterwerk aus Holz, das die Gräben in eine Reihe von Abteilungen einteilt. Die Gräben sind mit einem Gitterwerk aus Holz, das die Gräben in eine Reihe von Abteilungen einteilt. Die Gräben sind mit einem Gitterwerk aus Holz, das die Gräben in eine Reihe von Abteilungen einteilt.

Wird ein Dafein. Der Schützengraben mit seinem offenen Himmel, seiner Sonne, seinem Regen und Frost, ist ein Paradies für die Seele des Soldaten und fürchterlicher Dummheit. Hier hat man nur keine Sicherheit mehr. Mit der Erde ringsherum ist die Erde überfüllt mit den Leuten, die hier nicht schlafen, weil sie die Gräben nicht verlassen wollen, ohne auch nur den Feind zu sehen, den sie töten werden oder der sie töten wird. Einer von beiden wird, ohne es zu wissen, in einem Augenblick, aus der Erde in den Tod befördert werden. Der Feind ist hier nicht zu sehen, aber man spürt ihn durch den feindlichen Schützengraben, durch die Gräben, die man hier nicht verlassen will. Man spürt ihn durch den feindlichen Schützengraben, durch die Gräben, die man hier nicht verlassen will. Man spürt ihn durch den feindlichen Schützengraben, durch die Gräben, die man hier nicht verlassen will.

Jurid ging es als Tageslicht. Der Mann der Kompanie (den man freudig als Bruder begrüßt) hat die Kompanie nicht verlassen. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert.

Am 28. August. Am ersten Weihnachtsabend meldete der Generalstabbericht, daß bei Chibi 178 Franzosen gefangen wurden. Aber die Einzelheiten dieses Erfolges gibt folgender unferm Offizier Berichtsangabe zur Verfügung gestellt. Am 28. Dezember 1914. Zur Feier des Tages will ich wenigstens ein paar Worte schreiben. Heute ist nämlich das heilige Christfest und die Gedanken sind hier beim. Der gefragte heilige Abend wurde mit feierlichem Anwesenheit angeheuert, es war wunderbar anzusehen, aber bei den Strapazen haben wir noch vorwiegend 178 Franzosen gefangen. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert.

Über das waren die Franzosen recht richtig in die Klemme geraten. Da haben sie in dem Graben und konnten nicht in und nicht her, denn einen Laufgraben hatten sie doch gemacht und waren sich einer großen Idee, jetzt haben wir die Kompanie gefangen. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert. Die Kompanie ist in einem Augenblick in den Tod befördert.

annarschierte. — Die feindliche Artillerie hat uns auch schwer bombardiert. Das Dorf G., wo ich heute auf Feldwache stehe, ist ein Trümmerhaufen, und das Dorf W., welches 800 Meter weiter liegt, hat unsere Artillerie auch in Ruinen verwandelt. Somit hatten wir statt des Christbaumes zwei Dörfer in Flammen ...

Zwischen den Schützengräben in Östpreußen. Einem Selbstbesuch als Ostpreuener entnehmen wir, nach der Zeit. folgendes:

„Gestern (27. Dezember) habe ich einen Tag erlebt, der mir seit meines Lebens unbefriedigt blieb. Wir lagen hier in unseren Schützengräben, den Russen auf 50 bis 60 Meter Entfernung gegenüber. Die Russen hatten mehrere Schützengräben auf unsere Gräben gemacht, waren aber stets mit schweren Geschützen zurückgezogen. Ihre Schützengräben lagen zum Teil schon zwischen uns und auf 15 Meter vor unseren Gräben. Gestern vormittag wurde durch die Russen ein Versuch gemacht, die Gräben zu verlassen und uns zu verharren. Die Abteilungen trafen sich zwischen den Gräben und es wurde eine Mäusche von zwei Stunden zur Überwindung der totalen Mäusen vereinbart. Um 1 Uhr erschienen die Russen mit Trümpfen und Spaten, woraus aus wir die Gräben verließen. Es gab ein allgemeines Handgemein und lebhaftes Unterhalten. Wir gruben den Russen, von denen viele deutsch sprachen, Speid, Brot, Zigaretten, Him und Zeitungen. Sie erklärten, in ihren Zeitungen lände zu lesen, daß sie immer einen Frieden und viele von uns gefangen nehmen würden. Sie wollten keinen Krieg und wollten ein allem friedlich. Wir besuchten dann die russischen Schützengräben — die Russen die unseren. Viele wollten gar nicht mehr heraus und wollten sich gefangen geben; wir mußten sie mit Gewalt aus den Gräben heben, — erklärten ihnen aber, daß sie abends kommen sollten und zwar in Kolonnen, wie wurden dann nicht tödlich während des Nachmittags kamen wir sie nicht behalten. Ein Offizier und einige Mann blieben trotz allem, sie meinten, die „Germania“ sei gut, — sie habe Zigaretten, Zigaretten, Speid und Wutli. Germania schickte auch auf, sie tröste immer in den Kopf. Unter Leutnant und Kompanieführer ließ sich ein russischer Offizier anischen den Schützengräben fotografieren. Vor den beiden Offizieren hinter alle Mann von uns, dahinter stehen russische und deutsche Soldaten im Gelbrot. Die Bilder sollen den Offizieren an ihre Heimatadresse über Schweden später zu senden werden. Um 8 Uhr verschickten wir uns von den Russen in gesellter Weise. Die Russen waren uns freundlich und brüden uns die Hände und einige erlärten auch, sie würden ebenfalls zu uns kommen. In der Nacht kamen auch 4 Offiziere und 35 Mann. Vier Russen waren vorgeschickt worden, um Sandhaufen zu werfen, sie waren aber nicht über 10 Meter von uns entfernt. Nach unserer Rückkehr in die Schützengräben wurde uns gesagt, wir sollen nach Möglichkeit vermeiden, den ersten Schuß abzugeben. Drei Stunden vergingen auch friedlich, dann fiel von russischer Seite der erste Schuß. — es blieb aber bei vereinzelten Schüssen, und die Artillerie sah überhaupt nicht.“

Aus der Provinz.

Freiwillige Weiterverpflichtung in der Krankenversicherung.

Ein fundamentaler Umschwung in der Krankenversicherung ist bedingt, daß ein freiwilliges Mitglied einer Krankenkasse nicht länger sich für eine Zeitdauer von sechs Monaten zur Zahlung der Beiträge im Rückstand bleibt oder sein Einkommen dem Betrag von 4000 M. übersteigt. Gleichwohl sind diese Selbstverpflichtungskriterien nicht nur manchen Krankenkassen, sondern auch manchen Versicherungsbehörden unbekannt. Ein seit längerer Zeit freiwilliges Mitglied der Krankenkasse des Kreisbezirks L. u. r. t. wurde ebenfalls und bezug auf die Prämie das Krankengeld die vollen 26 Wochen. Auf der weiteren freiwilligen Fortsetzung der Mitgliedschaft wurde es aber abgewiesen. Und nun kommt das Mitglied, eine Weisung dagegen wurde vom Versicherungsamt des Kreises L. u. r. t. ebenfalls abgewiesen. In der Entscheidung heißt es u. a. wörtlich: „Wir haben bei 26 Krankengeldern die Leistungen tatungsgemäß auf, mitbin auch über die Fortsetzung der Mitgliedschaft weder durch Zurückweisung der ausreißenden Ansprüche, noch durch Nichtannahme der Beiträge vereitelt. Die Stelle kann nur die Aufnahme neuer Mitglieder, nicht aber die Weiterverpflichtung der bisherigen Mitglieder wegen Arbeitsunfähigkeit ausstellen.“

Vom Elster — Saale-Kanal.

Der Bau des Elster — Saale-Kanals von Leipzig nach Greban, südlich von Merseburg) wird infolge der Ungunst der Verhältnisse um einige weitere Jahre hinausgeschoben werden müssen. Zu Anfang des vergangenen Jahres hatte die preussische Regierung auf die gemeinschaftlichen Vorstellungen der Leipziger und der Merseburger Kanalgesellschaft hin sich zur Übernahme der Vorführung des Kanalprojektes sowie zur Ertragung der Hälfte der hierbei entstehenden Kosten bereit erklärt. Wegen hierdurch die Aussicht auf eine Förderung der Kanalangelegenheit erheblich gestiegen, so wurde die durch den Ausbruch des Krieges einstweilen zum Stillstand gebrachten. Ansehend wird die Aufbringung des zum Realbau erforderlichen Kapitals, die an sich schon nicht den nächsten Erwartungen entspricht, gegenwärtig auf Schwierigkeiten stößt. Die Leitung des Kanalprojektes hat daher auch die Aussicht auf die Bewährung einer jährlichen Zinsgarantie bis zu 300000 M.

schuldeten Bedingungen bis zum 1. Januar nicht erfüllen, und der Rat beschloß, die der Kanalgesellschaft geteilte Zinst bis zum 1. Januar 1917 zu verlängern.

Schärfere Maßnahmen gegen die russisch-polnischen Arbeiter.

Das selbstretende Generalkommando des 4. Armeekorps macht bekannt:

„Polnische Verträge betreffen, daß die russisch-polnischen Saisonarbeiter trotz der getroffenen Maßnahmen noch nicht leihhaft und ruhig geworden sind. Um das unberechtigte Reisen der Polen zu verhindern, sind die Grenzüberwachungen erdicht worden, nicht allein der Verlauf von Bahnhöfen an russisch-polnischen Saisonarbeiter ohne Ausweis zu verhindern, sondern auch das Substratieren und die Währungslosigkeit anzuweisen, russisch-polnische Arbeiter zu kontrollieren und, wenn sie ohne Ausweis sind, den drückenden Polizeieinheiten zu übergeben.“

Die Polizeibehörden werden hierdurch angewiesen, die Saisonarbeiter in ihren Aufenthaltsorten dauernd fortzuführen, ob sie tatsächlich zur Stelle sind, sich ruhig verhalten oder zur Ausreise drängen. Zeitweilen ist, ob die Leute durch einzelne Personen aufgewiegelt werden; derartige Umsiedler sind sofort festzunehmen. Vor allen Dingen sind die Leute sofort einsehend darüber zu belehren, daß einseitiger Ausbruch für den Winter und im nächsten Sommer befristet, daß die russisch-polnischen Arbeiter in ihre Heimat zurückkehren können. Zu belehren sind die Leute ferner darüber, daß sie im Gefangenlager untergebrachten Arbeiter die Rollen des Aufenthalts befristet aus ihren eigenen Mitteln befristet zum Ausbruch und daß nicht der Staat die Kosten des Aufenthalts auf dem Verbot des Verkaufs und Tragen von Waffen vom 29. 11. 14, wird nochmals besonders aufmerksamer gemacht, weil beobachtet ist, daß Saisonarbeitern Waffen zum Kauf angeboten worden sind. Arbeiter, welche die eigenmächtige Abreise oder das Verlassen ihrer russisch-polnischen Arbeiter nicht binnen 48 Stunden der Polizeibehörde gemeldet haben, können in Geldstrafe bis zu 100 Mark genommen werden.

Merseburg. Das diesjährige Erntes und Aushebungsgeld wird auf Befehl der Kommandantur in diesem Kreis in der Zeit vom 22. bis einschließlich 30. Januar d. J. statt. Freitag, den 22. Januar, früh 8 Uhr, in Lützen im Gassehof zum Markt für die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Sonnabend, den 23. Januar, früh 8 Uhr, in Lützen im Gassehof zum Markt für die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Montag, den 25. Januar, früh 8 Uhr, in Scharfütz im Reuen Wästel für die Militärpflichtigen aus der Stadt Scharfütz und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau, Altzandau, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Dienstag, den 26. Januar, früh 8 Uhr, in Merseburg im Thüringer Hof für die Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A bis L und für sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Donnerstag, den 28. Januar, früh 8 Uhr, im Thüringer Hof für die Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben M bis Z und für die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Freitag, den 29. Januar, früh 8 Uhr, im Thüringer Hof für die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

Sonnabend, den 30. Januar, früh 8 Uhr, im Thüringer Hof für die Militärpflichtigen aus der Stadt Leubitz, Scharfütz, Scharfütz und für die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbesitzern der Amtsbezirke Leubitz, Altzandau, Altzandau und Leubitz, sowie der Stadt Lützen.

— Eine Ehrenrettung für Meißner! Der Vorfall des Kreisbeschlusses schreibt uns: Zu Nr. 305 vom 30. Dezember 1914 fand sich eine Note aus Merseburg mit der Überschrift: „Eine unrichtige Ausnahme“, die den darauf hinweisend wird, daß die Frauen von Kriegsteilnehmern in einem Ort M. nahe bei Merseburg worden müssten. Da sie außer der Staatsunterstützung nicht erhielten. Es kann nur die Gemeinde Meißner bei Merseburg gemeint sein. Wie ich feststellen habe, hat die Gemeinde indes an sämtliche bedürftige Frauen einberechneter Kriegsteilnehmer am 1. Januar 1915 eine bereits Anfang Dezember beschlossene Weiterverpflichtung geschickt. Es ist ferner auf Veranlassung des Rates Kreises in Merseburg eine auch für Meißner zuständige Maßnahme eingerichtet worden, die auf Meißner Arbeit gegen Entgelt zuweist. Endlich haben der Kreis und die Landes-Berichterstattung größere Mittel zur Unterhaltung von bedürftigen Angehörigen von Kriegsteilnehmern zur Verfügung gestellt. — Wir bitten diese Note dem Merseburger Korrespondenten entgegen.

Leipzig. Ein Druckerger. In der Gemeinde des Ritterguts Gledesbach wurde seit dem 12. August ein russisch-polnischer Weibe beschäftigt, der sich mit noch sieben jüdischen Glaubensgenossen vor den deutschen blauen Wohnen in Sicherheit gebracht hatte, als die Polizei mobilisiert wurde. Dies war dadurch gelungen, daß sie an die Grenzposten 1/4 Meile Befestigungsbau zählten. Am 29. November hatte nun Simon Lingel, so hieß der Gendarm, einige Galgier nach Leipzig begleitet. Dadurch hatte er den Befehl des selbstretenden Generalkommandos, das Verhätten der Ausländer betreffend, übertreten. In Meißner, daß es am gleichen Tage zur Arbeitstelle zurückgekehrt war, lag die Haumburger Strafammer die Sache milde an und erkannte, entgegen dem Antrage des Staatsanwalts der Strafammer, der auf drei Monate laute, auf sechs Wochen Gefängnis, wobei vier Wochen Unterdrückung auf die Strafe angerechnet wurden.

L. u. r. t. Eine Berufsungsentscheidung ergab vor der Haumburger Strafammer die geflüchtete Wälderin Ida Barthel geb. Anton aus Gatterfeld. Sie war vom diesen Schöffengericht

Sonnabend — Sonntag — Montag — verabfolgen wir

Größtliche Schuhwaren

Boppeler Kautschuk- oder 100% in bar. Herren Hosen

Bei den ständig steigenden Lederpreisen ist es unbedingt ratsam, sich mit Schuhwerk zu versehen. — Die von uns gebotene Vergünstigung bietet die beste Gelegenheit dazu.

Halle a. d. Saale, Leipzigerstr. 87.

Gelegenheits-Angebot!

685

Jede Hose eine Billigkeit!

75 275 385

Stoff- u. Arbeitshosen, zu staunend billigen Einheitspreisen

Auf alle Waren Rabatt Spar-Kreisung-Marken Allgemeine-Consum-Marken Beamen-Consum-Marken Auf Wunsch 5% in bar

7498

wegen Besichtigung in einem Monat ...

Stielen. Eine Niedertracht. Die auswärtige Mütter...

Mischen. Kriegsverficherung. Die Stadtverordneten...

Brogen, die zu 6 Mt. Veranlagten 20 Brogen, die zu 9 Mt. erhalten...

Sangerhausen. Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung...

Beitzig. Die heiligen 7 Taler sollen von heute ab das Weizengeld...

Gilburg. Durch Brandstiftung soll der Feuer aufgenommen sein...

gehern vernichtet worden ist. In den Häusern hatten sich die...

Belgern. Ein Doppeldecker ausgebrannt! Am Mittwoch landete gegen Mittag der Doppeldecker-Fliegerapparat...

Walhalla-Theater. Anfang 8.10 Uhr. „Wenn der Frühling kommt!“

Stürmischen Beifall erringen täglich in den 3 Königen. Varietée u. Konzerthaus.

Haus der Gewerkschaften. Sonnabend und Sonntag: Ausschank von Würzburger Doppelbräu.

Volkspark. Sonnabend den 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Bunter Unterhaltungsabend.

Nur 3 Tage! Burg-Theater, Grosse Gosenstr. 12. Frau Hanni.

Schützenkorps Halle a. S. des Bundes für freiwilligen Vaterlandsdienst. Mitgliederversammlung.

„Filer“ gross und gesund. Stck. 10 Pfg. F. H. Krause.

Moden-Zeitungen in grosser Auswahl. Volksbuchhandlung Halle a. Saale, März 42/44.

Das echte Hintze-Blitzblank ist und bleibt das beste Scheuerpulver.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek. Sind bisher folgende Werke erschienen: 1. Die erste Hilfe bei Unfällen...

Gasthof Drei Kugeln. Mansfelderstraße 54. 4786 Sonntag den 17. Januar: Großer Familien-Abend.

Lunten-Feuerzeuge. zünden bei Wind und Wetter, nur 15 Pf. 4801 C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Friedrich Peileke. 4785 Geleitstraße 25.

Gas Pende! Mk. 7.25 Zuglamp. 22.50 16.50 Hängelicht.

G. Brose, Gr. Sandberg 8, a. Zivillergasse, Tel. 282.

Erbsenmarkt.

Eisendreher für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

C. A. Callm, äußere Beltschiffstraße.

Ein zuverlässiger 1908er Softtrottwagenführer gesucht.

Sattler, Tapezierer, Schuhmacher, auch für Heimarbeit, bei höchstem Lohn...

Intelligente Leute welche an Werkzeug-Maschinen angelegt werden sollen...

30 Dreher, zur Bearbeitung von Grauguss-Granaten...

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisenwerk, A.-G., Halle (Saale).

Apollo-Theater. Heute, zum letzten Male: Das Leutnantsliebchen.

Stadt-Theater Halle. Sonntag den 16. Januar abends 7 1/2 Uhr.

Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.

Margarete. Große Oper in 5 Akten von Charles Gounod.

Engelkopf mit Flügel, vernickelt, 49x18 cm gross, verloren.

Romme aus Berlin am 18. d. Mts. zum Einkauf geeigneter Garben...

Cartons in verschiedenen Größen, sind zu haben in der Volksbuchhandlung.

Ein goldenes Kettenarmband verloren. Gegen Belohnung abgegeben.

Ein goldenes Kettenarmband verloren. Gegen Belohnung abgegeben.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisenwerk, A.-G., Halle (Saale).

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisenwerk, A.-G., Halle (Saale).